



Bottmingen

RITTER
GIGER
SCHMID

ARCHITEKTEN SIA AG

Schulraum Talholz, Bottmingen

Neubau Schulhauserweiterung, Tagesstruktur, Doppelturnhalle Areal Talholz Bottmingen

Einstufiger Projektwettbewerb im selektiven Verfahren



JURYBERICHT

Gemeindeverwaltung Bottmingen
Schulstrasse 1
4103 Bottmingen

Inhalt

1. ZUSAMMENFASSUNG	5
1.1 Stammdaten.....	5
1.2 Adressen	5
1.3 Ort des Wettbewerbes	5
1.4 Gegenstand des Wettbewerbs.....	5
2. AUFTRAGGEBERIN.....	5
3. BESCHAFFUNGSFORM UND VERFAHRENSART	5
3.1 Anonymität	5
3.2 Überarbeitung	5
3.3 Sprache.....	6
4. VERBINDLICHKEITSERKLÄRUNG.....	6
5. ÖFFENTLICHES VERGABEWESEN	6
5.1 Teilnahmeberechtigung.....	6
5.2 Eignungsnachweis	6
5.3 Teambildung	6
6. PREISSUMME.....	7
7. FOLGEAUFTRAG UND URHEBERRECHT.....	7
7.1 Absichtserklärung, Folgeauftrag	7
7.2 Urheberrecht	7
8. STREITFÄLLE.....	7
9. PREISGERICHT	7
9.1 Befangenheit und Ausstandsgründe.....	8
10. TEILNEHMER.....	8
11. TERMINE.....	9
11.1 Termine	9
12. ABGEBEBENE UNTERLAGEN	10
13. VERLANGTE ARBEITEN	10
13.1 Projektwettbewerb.....	10
13.2 Darstellung	11
14. KENNZEICHNUNG, VERFASSERCOUVERT	11
15. ÖFFENTLICHE BEURTEILUNG.....	11
16. UMSCHREIBUNG DER BAUAUFGABE.....	11
16.1 Ausgangslage	11
17. ZIELE DER GEMEINDE BOTTMINGEN	12
17.1 Städtebauliche Vorgaben.....	12
17.2 Gebäude Therwiler-strasse 9-13	12
17.3 Umgang mit bestehenden Gebäuden innerhalb des Perimeters.....	12
17.4 Provisorium	13
18. ANFORDERUNGEN	13
18.1 Nachhaltigkeit.....	13
18.2 Anforderungen an die Gebäude.....	13
18.3 Anforderung an die Umgebung.....	14
19. RAHMENBEDINGUNGEN	15
19.1 Zwingende Rahmenbedingungen	15
20. BEURTEILUNGSKRITERIEN	16
21. RAUMPROGRAMM	16
22. ABGABE UND VORPRÜFUNG.....	16
22.1 Abgabe	16
22.2 Kennwort	16
22.3 Vorprüfung	17
23. JURIERUNG.....	17
23.1 Erster Rundgang	17

23.2 Zweiter Rundgang	18
23.3 Schlussrundgang	18
23.4 Kontrollrundgang	19
24. PREISVERGABE	19
25. ÖFFNUNG DER VERFASSERCOUVERTS	19
26. EMPFEHLUNG	20
27. WÜRDIGUNGEN	21
27.1 1. Rang	21
27.2 2. Rang	22
27.3 3. Rang	24
27.4 4. Rang	26
27.5 5. Rang	27
28. UNTERSCHRIFTEN DES PREISGERICHTS	29

	1. Zusammenfassung
Objektbezeichnung : Neubau Schulhauserweiterung, Tagesstruktur, Doppeltturnhalle Areal Talholz, Bottmingen	1.1 Stammdaten
Art des Wettbewerbes : Einstufiger Projektwettbewerb	
Verfahrensart : Selektives Verfahren	
Auslober(in) Einwohnergemeinde Bottmingen Schulstrasse 1 4103 Bottmingen	1.2 Adressen
Verfahrensbegleitung Ritter Giger Schmid Architekten SIA AG Heuberg 16 4001 Basel Mail: info@ritter-giger-schmid.ch	
Kanton : Basel-Landschaft Gemeinde : Bottmingen Lage des Perimeters : Parzellen 1850, 505 und 487, siehe Perimeter	1.3 Ort des Wettbewerbes
Die Schulen im Kanton Basel-Landschaft sind, wie in den übrigen Kantonen der Schweiz, einem konstanten Wandel unterworfen. Die aktuellen Schulformen verlangen mehr Raum und damit verbunden sind die bestehenden Schulhäuser teilweise anzupassen. Die Schülerzahlen steigen, was weiteren Schulraum erfordert. Die Räume für die Tagesstrukturen erfordern ebenfalls mehr Raum.	1.4 Gegenstand des Wettbewerbs
Auftraggeberin ist die Einwohnergemeinde Bottmingen	2. Auftraggeberin
Der Wettbewerb wird als einstufiger Projektwettbewerb (gemäss Art. 3.3 SIA 142) im selektiven Verfahren (mit Präqualifikation gemäss Art. 7 SIA 142) durchgeführt. Das Präqualifikationsverfahren wird öffentlich ausgeschrieben.	3. Beschaffungsform und Verfahrensart
Der Wettbewerb wird anonym durchgeführt. Jeder Wettbewerbsbeitrag muss mit einem Kennwort versehen werden und anonym eingereicht werden.	3.1 Anonymität
Das Preisgericht kann mit Projekten aus der engeren Wahl den Wettbewerb, falls es sich als notwendig erweist, mit einer optionalen, anonymen Bereinigungsstufe verlängern. Der Entscheid über die Durchführung und separate Entschädigung für diese Bereinigung wird von der Jury festgelegt. Die Rangierung findet erst nach	3.2 Überarbeitung

der optionalen Reinigungsstufe statt. (Ordnung SIA 142 V2009 Art.5.4)

Die Verfahrenssprache des Wettbewerbs ist Deutsch.

3.3 Sprache

Es gelten die Wettbewerbsbestimmungen und die Ordnung SIA 142, Ausgabe 2009, subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen.

4. **Verbindlichkeits-
erklärung**

Grundlage für die Durchführung dieses Projektwettbewerbs ist das Gesetz über die öffentlichen Beschaffungen (Beschaffungsgesetz) vom 3. Juni 1999 und die dazugehörige Verordnung vom 25. Januar 2000 (Beschaffungsverordnung) des Kantons Basel-Landschaft. Das Verfahren ist dem GATT/WTO Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen unterstellt. Die Teilnehmer anerkennen mit der Abgabe des Projektes das Wettbewerbsprogramm mit den Programmbestimmungen, die Fragenbeantwortung und den Entscheid des Preisgerichts in Ermessensfragen.

5. **Öffentliches
Vergabewesen**

Teilnahmeberechtigt sind Teams aus Architekten/Architektinnen und Landschaftsarchitekten/Landschaftsarchitektinnen mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in Ländern, die dem GATT/WTO-Abkommen beigetreten sind bzw. mit denen das Gegenrecht besteht, ein Kontaktbüro in der Schweiz nachweisen und die für den Projektwettbewerb im öffentlich ausgeschriebenen Präqualifikationsverfahren ermittelt werden.

5.1 Teilnahme-
berechtigung

Um die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens zu wahren, wählt die Jury aus den zugelassenen Bewerbungen 10 Teilnehmer aus. Davon kann die Jury bis zu vier junge Teams (Studienabschluss aller Inhaber/Inhaberinnen des Architekturbüros nach 2010), welche nicht alle Kriterien erfüllen, zum Wettbewerb zulassen.

Stichtag für die Erfüllung der Teilnahmebedingungen ist der 01.01.2020

Über die weitere Teilnahme am Verfahren entscheidet das Preisgericht anhand der vollständig ausgefüllten vorgegebenen Bewerbungsunterlagen, der Einreichung aller weiteren geforderten Unterlagen, sowie der im Bewerbungsbogen beschriebenen Bewertung gemäss den genannten Eignungskriterien.

Mit den einverlangten Unterlagen zur Präqualifikation wird ein Eignungsnachweis eingereicht.

5.2 Eignungsnachweis

Die Auftraggeberin schreibt die Teambildung (Kernteam) aus den folgenden Fachrichtungen zwingend vor: Architektur, Landschaftsarchitektur.

5.3 Teambildung

Der Beizug weiterer Fachspezialisten (z.B. Bauingenieur) ist fakultativ und wird in der Präqualifikation nicht bewertet. Im Wettbewerb müssen fakultative Fachspezialisten im Verfassercover vermerkt sein. Die Jury kann einen fakultativen Spe-

zialistenbeitrag (z.B. Bauingenieur) zur Weiterbearbeitung empfehlen, wenn sich dieser im Siegerprojekt besonders auszeichnet.

Für das Kernteam sind keine Mehrfachnennungen erlaubt.

Die Teilnahme an der Präqualifikation wird nicht honoriert.

Für alle zur Jurierung zugelassenen Beiträge der Teilnehmer/Teilnehmerinnen ist eine Entschädigung vorgesehen. Diese entspricht im Maximum ein Drittel der Gesamtpreissumme. Für den Projektwettbewerb sind 3-5 Preise und Ankäufe vorgesehen. Gemäss SIA 142i-103d Ausgabe 2015 beträgt die Gesamtpreissumme (Preissummen, Ankäufe und feste Entschädigungen) CHF 180'000.- inkl. MwSt. Für allfällige Ankäufe werden max. 40% der Gesamtpreissumme ausgeschüttet.

Angekaufte Beiträge können durch das Preisgericht rangiert werden und derjenige im ersten Rang auch zur Weiterbearbeitung empfohlen werden.

Ein Wettbewerbsbeitrag kann von der Preiserteilung ausgeschlossen werden, wenn von den Programmbestimmungen in wesentlichen Punkten abgewichen wurde.

6. Preissumme

Die Auftraggeberin beabsichtigt, entsprechend dem Ergebnis der Beurteilung und der Empfehlung des Preisgerichts, das Planerteam (Architekt, Landschaftsarchitekt) des erstrangigen Projektes mit der Planung und Ausführung des Bauvorhabens zu beauftragen (100% Teilleistung gem. SIA102).

Vorbehalten bleibt die Annahme der Vorlage und die Krediterteilung durch die Stimmberechtigten, sowie die privatrechtliche Einigung über den Honorarvertrag. Bei Einstimmigkeit kann das Preisgericht auch einen Ankauf zur Weiterbearbeitung empfehlen. Für die weitere Projektbearbeitung bleiben die Projekt- und Kreditgenehmigungen durch die behördlichen und politischen Instanzen vorbehalten. In begründeten Fällen behält sich die Auftraggeberin vor, die Vergabe von Teilleistungen für die Realisierung (max. 35.5 % TL, Ausschreibung und Vergabe, Werkverträge, Bauleitung und Kostenkontrolle, Inbetriebnahme und Abschluss) an Dritte zu vergeben.

Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträge gehen in das Eigentum der Auftraggeberin über. Das Urheberrecht an den Wettbewerbsbeiträgen verbleibt bei dem jeweiligen Verfasser.

7. Folgeauftrag und Urheberrecht

7.1 Absichtserklärung, Folgeauftrag

7.2 Urheberrecht

SIA 142, Ausgabe 2009, Art. 28 Streitfälle

8. Streitfälle

Das Preisgericht setzt sich zusammen aus:

9. Preisgericht

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter:

Caroline Stähelin	Gemeinderätin
Ernst Bringold	Gemeinderat
Markus Meyer	Schulrat
Maya Jakob	Schulleitung
Ersatz Sachpreisrichter	
Urs Hänggi	Verwaltung

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Regine Nyfeler	Dipl. Architektin ETH SIA
Nicole Wirz	Dipl Architektin ETH SIA, MAS Raumplanung NSL ETH
Pascal Gysin	International Master of Landscape Architecture
Daniel Wentzlaff	Dipl Ing. AADipl, Architekt BSA SIA SWB
Dominique Salathé	Dipl Architekt ETH SIA BSA
Ersatz Fachpreisrichter	
Urs Giger	Dipl. Architekt FH SIA SWB

Beratende Expertinnen und Experten ohne Stimmrecht

Hr. Daniel Christen	Baukostenplaner
Hr. Urs Grossenbacher	Fachexperte Haustechnik
Hr. Adrian Kunz	Dipl. Bauingenieur FH

Die Preisrichter sind zu Objektivität und zur Einhaltung der vorliegenden Ordnung SIA 142, Ausgabe 2009, des Wettbewerbsprogramms, sowie der Fragenbeantwortung verpflichtet. Sie haben alle Tatsachen offen zu legen, die ihre Objektivität beeinträchtigen können.

Die Wegleitung der SIA Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge „Befangenheit und Ausstandsgründe (SIA 142i-202d, Ausgabe 2013), kommt zur Anwendung.

9.1 Befangenheit und Ausstandsgründe

Die folgenden Teams wurden aus der Präqualifikation für den Wettbewerb ausgewählt.

10. Teilnehmer

Team	Lorenz Architekten mit Appert Zwahlen Partner AG
Team	Gschwind Architekten BSA SIA mit ghiggi paesagi Landschaft und Städtebau
Team	Luca Selva AG mit LAND Suisse Sagl Landschaftsarchitekt
Team	BUR Architekten mit DGJ Landscapes

Team	Nord GmbH Architekten mit Westpol Landschaftsarchitektur
Team	ARGE Weyell Zipse/Donet Schäfer Reimar Architekten mit Studie Vulkan
Team	BGM Architekten BSA mit Hager Partner AG
Team	Waeber Dickenmann Partner AG mit Fischer Landschaftsarchitekten BSLA
Nachwuchsteam	Malte Kloes Architekten GmbH mit Kolb Landschaftsarchitektur GmbH
Nachwuchsteam	Back Architekten GmbH mit SMS Landschaftsarchitektur
Nachwuchsteam	Kollektiv Marudo Architekten mit MOFA urban landscape

11. Termine

Projektwettbewerb

11.1 Termine

Ausgaben der Unterlagen Begehung	Das Wettbewerbsprogramm wird an die ausgewählten Teams am Montag 17. Mai 2021 per Email versandt.
Begehung	Es findet eine obligatorische Begehung statt. Diese findet am Dienstag 25. Mai 2021 um 14.00 Uhr statt. Treffpunkt vor der Gemeindeverwaltung Bottmingen, Schulstrasse 1, 4103 Bottmingen. Nach der Begehung wird die Gipsmodellgrundlag an alle Teilnehmer verteilt.
Fragestellung	Bis Montag 31. Mai 2021 schriftlich und anonym mit Vermerk: "Neubau Schulhauserweiterung, Tagesstruktur, Doppelturnhalle und Einstellhalle Areal Talholz, Bottmingen, Fragestellung" an die Verfahrensbegleitung. Es gilt der Poststempel.
Fragenbeantwortung	Die Fragenbeantwortung wird den Teilnehmern bis Freitag 18. Juni 2021 per email zugestellt.
Abgabefrist Pläne	Montag 13. September 2021, 17.00 Uhr, bei der Gemeindeverwaltung Bottmingen, Schulstrasse 1, 4103 Bottmingen, anonym, mit dem Vermerk: "Neubau Schulhauserweiterung, Tagesstruktur, Doppelturnhalle Areal Talholz, Bottmingen, Wettbewerbsunterlagen".
Abgabefrist Modell	Bis Freitag 1. Oktober 2021, 16.00 Uhr bei der Ge-

**meindeverwaltung Bottmingen, Schulstrasse1,
4103 Bottmingen**

Jurierung	Die Jurierung findet voraussichtlich am Dienstag 19. und Dienstag 26. Oktober 2021 statt. Die Jurierung ist nicht öffentlich
Information	Voraussichtlich durch den Gemeinderat am Mittwoch 3. November 2021
Ausstellung	Sämtliche Arbeiten werden in der Aula des Burggartenschulhauses ausgestellt. Am Freitag 3. Dezember 2021 um 17.00 Uhr werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Sach- und Fachpreisrichter zur Ausstellung eingeladen.

Die folgenden Unterlagen werden den Teilnehmern/Teilnehmerinnen digital zur Verfügung gestellt:

**12. Abgegebene
Unterlagen**

Wettbewerbsprogramm

Digitaler Situationsplan mit dem eingezeichneten Perimeter und Höhenlinien, digital, Geologisches Gutachten, Statische Überprüfung Schulhaus Talholz, Machbarkeitsstudie, Berechnungsblatt für die Kostenberechnung Raumprogramm, Planungsstand QP I, Planungsstand Therwilerstrasse 9-13, Bestandespläne Talholzsulhaus, Bestandespläne Turnhalle, Bestandespläne Verwaltungsgebäude, Strassennetzplan Ortskern, Zonenplan Siedlung, Zonenreglement Siedlung, Modellgrundlage M 1:500

**13. Verlangte
Arbeiten**

Die folgenden Unterlagen sind bis zu den unter Punkt 11 angegebenen Terminen einzureichen:

13.1 Projektwettbewerb

- Situationsplan im M 1:500
- Alle zum Verständnis notwendigen Grundrisse, Schnitte und Fassaden im M 1:200. Im EG-Grundriss ist die Umgebung darzustellen.
- Erläuterungsbericht in Planform. Schematische Darstellung und Erläuterungen des Konzeptes, Angaben zu Konstruktion und Gestaltung der Fassaden.
- Fassadenschnitt und Teilansicht der Fassadenkonstruktion im Mst. 1:50 mit den wichtigsten Angaben zur Materialität.

- **Perspektivische Darstellungen und Visualisierungen werden zur Jurierung nicht zugelassen.**
- Ausgefülltes Berechnungsblatt für die Kostenberechnung.
- Verfassercover mit allen Angaben der Projektverfasser, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie der Bankverbindung.
- Anonymisierter Datenträger (Stick) mit allen abzugebenden Unterlagen – exklusive Inhalt Verfassercover – für die Vorprüfung und den Jurybericht (der Stick ist separat und nicht im Verfassercover beizulegen). Die Pläne sind im Dateiformat *.pdf sowohl in der Originalgrösse (60cm x 84cm) als auch im Format DIN A3 abzuspeichern.
- Modell im M 1:500

Das Planformat 60 cm x 84 cm quer ist vorgegeben. Die Darstellung ist frei.

13.2 Darstellung

Die Pläne sind in einer soliden, verschliessbaren Mappe einzureichen. Die Pläne dürfen weder auf Karton o.ä. aufgezogen sein, noch gefaltet oder gerollt abgegeben werden.

Die verlangten Arbeiten sind zusätzlich zur Abgabe in Papierform für die Jurierung in einem zweiten Exemplar in Papierform für die Vorprüfung und als pdf Datei auf einem Datenträger einzureichen. (Diese Dateien werden für die Vorprüfung und den Jurybericht verwendet.) Die Anzahl der Pläne ist freigestellt.

Das Modell ist einschliesslich der Umgebung in weisser Oberfläche auszuführen und in der Originalkiste abzuliefern.

Alle Bestandteile der Eingabe sind unter Wahrung der Anonymität, mit einem durch den Verfasser/Verfasserin zu wählenden „Kennwort“ und dem Vermerk „Wettbewerb Neubau Schulhauserweiterung, Tagesstruktur und Doppelturnhalle Areal Talholz Bottmingen“ beschriftet einzureichen.

**14. Kennzeichnung,
Verfassercover**

Das Verfassercover ist verschlossen mit Kennwort und dem Vermerk „Wettbewerb Neubau Schulhauserweiterung, Tagesstruktur, Doppelturnhalle, Areal Talholz Bottmingen“ beschriftet einzureichen.

Es findet keine öffentliche Beurteilung statt.

15. Öffentliche Beurteilung

In den folgenden Kapiteln sind die Visionen und Anforderungen beschrieben

**16. Umschreibung
der Bauaufgabe**

Die Primarstufe Bottmingen umfasst sieben Kindergärten, eine Einführungs-klasse, 20 Primarschulklassen und eine integrierte schulergänzende Tagesbetreuung (Stand Schuljahr 2020/2021). Die Räumlichkeiten der Primarschule und der schulergänzenden Tagesbetreuung befinden sich an den beiden Hauptschulstandorten Talholz und Burggarten, im Schulareal Talholz werden sie ergänzt durch einen Doppelkindergarten. Die weiteren fünf Kindergärten verteilen sich de-

16.1 Ausgangslage

zentral im Dorf, zwei Standorte davon werden als Doppelkindergärten geführt. Die Planung sieht vor, das Areal Talholz für zwei komplette Klassenzüge 1. bis 6. Primarklasse, die Einführungsklasse und den für den wachsenden Bedarf notwendigen Räumen der schulergänzenden Tagesbetreuung zu erweitern. Zusätzliche Kindergartenräume sind im Areal Talholz nicht vorgesehen

Ziel des Wettbewerbs ist eine gute architektonische und freiräumliche Lösung die auch bezüglich Erstellungs- und Betriebskosten wirtschaftlich umsetzbar ist und eine hohe Funktionalität aufweist.

17. Ziele der Gemeinde Bottmingen

Der Schulraum Talholz befindet sich im Ortskern von Bottmingen. Auf dem Areal stehen Schulgebäude aus unterschiedlichen Zeiträumen (1907, 1952, 1958 und 2014). Die geplanten Erweiterungen für Primarschule, Tagesstruktur und Doppelturnhalle sind mit den bestehenden Gebäuden zu einem Ensemble zu entwickeln. Der Ort soll durch die Präsenz der Schule weiterhin geprägt sein.

17.1 Städtebauliche Vorgaben

Die beiden baufälligen Gebäude Therwilerstrasse 9-13 auf den Parzellen 487 und 2403 liegen ausserhalb des Perimeters und sind nicht Bestandteil des Wettbewerbs. (Vgl. Beilage 140610 Planungsstand Therwilerstrasse 9-13)

17.2 Gebäude Therwilerstrasse 9-13

Das Schulhaus Hämisgarten wurde 1907 erstellt und ist im Inventar der geschützten Kulturdenkmäler des Kantons Basel-Landschaft eingetragen. Dieses Schulhaus ist weiterhin Bestandteil der Primarschule und darf weder rückgebaut noch umgebaut werden.

17.3 Umgang mit bestehenden Gebäuden innerhalb des Perimeters

Der Kindergarten Talholz wurde 2014 neu erstellt und wird weiterhin als Kindergarten genutzt. Dieses Gebäude darf weder rückgebaut noch umgebaut werden.

Die Turnhalle Talholz, Baujahr 1952, ist direkt mit der Gemeindeverwaltung baulich verbunden. Sie entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen und kann rückgebaut werden. In einem Abstand von 15m ab der Gemeindeverwaltung wird eine Fläche vom Perimeter ausgespart um eine zukünftige Erweiterung der Verwaltung zu ermöglichen. Auf die Breite des heutigen Gebäudes der Verwaltung kann ein direkter Anbau ohne Öffnungen (Brandmauer) möglich sein.

Die an die Turnhalle angebaute Gemeindeverwaltung wurde 1997 umgebaut und vollständig saniert. Dieses Gebäude liegt ausserhalb des Perimeters und darf weder rückgebaut noch umgebaut werden.

Das bestehende Schulhaus Talholz wurde bereits zweimal erweitert und wird weiterhin als Bestandteil der Primarschule Bottmingen genutzt. Eine Aufstockung ist

nicht möglich. Siehe dazu den beiliegenden Bericht des Bauingenieurs. Die Erweiterung der Primarschule mit den geforderten neuen Schulräume muss mit diesem Gebäude zusammenhängend erstellt werden.

Ab dem Schuljahr 2022-2023 wird in Bottmingen mehr Schulraum benötigt. Da der Neubau des Schulhauses bis dahin nicht fertiggestellt sein wird, muss ein Provisorium realisiert werden. Dies ist jedoch nicht Gegenstand des Wettbewerbs.

17.4 Provisorium

Im Folgenden sind die Anforderungen an die Fachgebiete formuliert.

18. Anforderungen

Die Gemeinde Bottmingen strebt ein integrales und umfassendes Verständnis von Nachhaltigkeit an, welches auf den ökologischen, soziokulturellen und ökonomischen Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung basiert. Langfristige Auswirkungen des Projekts auf Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft werden während des gesamten Planungsprozesses bedacht. Im Fokus des Bauprojekts steht der komplette Lebenszyklus der Anlagen. Der Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz SNBS dient als Richtlinie, da er die verschiedenen Planungsphasen wie auch die existierenden Labels berücksichtigt. In der Wettbewerbsphase gilt es, günstige Voraussetzungen auf konzeptioneller Ebene zu schaffen.

18.1 Nachhaltigkeit

Die Anforderungen an die Fachgebiete sollen stufengerecht sein und eine ganzheitliche Betrachtung des Gesamtkonzepts darstellen. Insbesondere sollen optimale Lösungen von Städtebau, Architektur, Nutzung, Flexibilität und Nachhaltigkeit und einem neuzeitlichen Umgang mit Energiefragen erreicht werden.

18.2 Anforderungen an die Gebäude

Tragwerk

Erwartet wird ein neuzeitliches, dauerhaftes und kostengünstiges Tragwerk, das die Anforderungen an das Gesamtkonzept der Anlage sowie die Tragsicherheit und Gebrauchstauglichkeit erfüllt.

Fassade/Konstruktion

Die Auftraggeberin will ihrer Vorbildrolle bei öffentlichen Gebäuden gerecht werden und erwartet neuzeitliche bis innovative Fassadenlösungen mit hohen ökologischen, ästhetischen und funktionalen Ansprüchen, mit gesamtheitlich bearbeiteten Beiträgen, welche das Thema Fassadenbau in seiner ganzen Breite beinhalten. Die folgenden Themen sollen gemäss den Anforderungen an das Gesamtkonzept aufgezeigt werden:

- Durchdachte und effizient umsetzbare Konstruktion.
- Konkrete Angaben zum sommerlichen und winterlichen Wärmeschutz.
- Natürliche Lüftung, Blendschutz, Brandschutz, Schallschutz.

- Tageslichtnutzung
- Betrieb und Unterhalt (Reinigung) sowie Aussagen zu Ökologie
- Architektonische Gestaltung

Haustechnik, Energie

Es ist ein ganzheitliches, der Situation angepasstes Energie-, Gebäudetechnik- und Gebäudehüllenkonzept zu entwickeln, welches die energetischen Anforderungen gemäss dem Standard MINERGIE-P sowie die -ECO-Anforderungen erfüllt. Eine Zertifizierung ist nicht vorgesehen. Der Raumluftqualität in Schulräumen ist besondere Beachtung zu schenken. Durch manuelle Lüftungsmöglichkeiten kann die mechanische Belüftung der Innenräume auf ein sinnvolles Minimum reduziert oder ersetzt werden. Für eine effiziente manuelle Stosslüftung sind öffentbare, möglichst raumhohe Fensterflächen von ca. 5 % der Schulzimmerfläche in die Fassade zu integrieren und nach Möglichkeit für die Nutzung zur Nachtauskühlung auszugestalten. Einem wirksamen sommerlichen Wärmeschutz ist besondere Beachtung zu schenken. Das Erfüllen der gesetzlichen Vorgaben gemäss kantonaler Gesetzgebung wird vorausgesetzt. Die erforderlichen Nachweise sind im Baubewilligungsverfahren zu erbringen.

Es ist angedacht, dass im Bereich der Wärmeversorgung eine Pelletfeuerung bestehend aus 2 Heizkesseln mit summarisch 600 kW den Wärmebedarf der neuen Schulanlagen inklusive den Bereich des heutigen WVB 2 (Wärmeverbund Bottmingen) abdecken wird.

Der dafür zu berücksichtigende Raumbedarf für die Pelletheizung beträgt im Minimum 11 m x 11 m sowie für den Siloraum 8 m x 7 m jeweils bei einer lichten Raumhöhe von min. 3.7 m. Beide Räume müssen nebeneinander liegen. Die Entfernung von der Heizzentrale bis zum vorzusehenden Abladeplatz im Aussenbereich darf 15 m nicht übersteigen. Eine entsprechende Kaminanlage von 16m soll ins Projekt integriert werden können.

Die Realisierung der Wärmeversorgung soll mit einer allfälligen Etappierung der neuen Schulanlagen abgestimmt werden können. Idealerweise wird die Wärmeversorgung in der Nähe der heutigen Anlage realisiert.

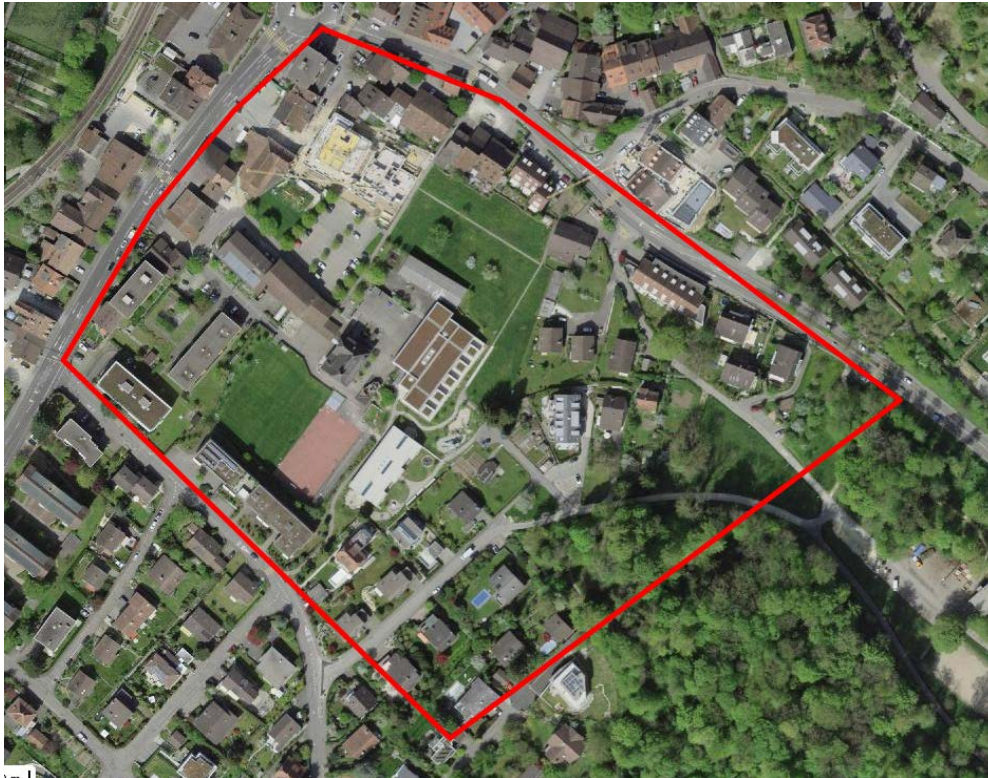
Die Aussenraumgestaltung soll den Freiraum für schulische und auch öffentliche Nutzungen im Ortskern aufnehmen und stärken. Die übergeordnete Verbindung von den öffentlichen Nutzungen nordwestlich des Wettbewerbsperimeters, über den bestehenden Spielplatz bis zum angrenzenden Wald «Talholz» südöstlich des Schulareals soll erkennbar sein.

18.3 Anforderung an die Umgebung

Betrachtungssperimeter für Zusammenhänge Aussenraumbezüge

Der Aussenraum einer Schule ist Erholungs-, Erlebnis- und Erfahrungsraum, Er bietet den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu spielen, Fantasie und Kreativität zu entfalten, Kontakte zu knüpfen, Natur zu erleben. Bei der Gestaltung sollten in der weiteren Planung soweit möglich die Kinder und Jugendlichen

einbezogen werden. Spiel- und Pausenplätze sollen optisch und funktionell vom motorisierten Verkehr abgetrennt und gut besonnt sein. Die Ausstattung dieser Plätze ist dem Alter der Schülerinnen und Schüler anzupassen. Spiel- und Sportplätze und Anlagen im Freien sollen auch ausserhalb der Schulzeit benutzt werden können. Abstellplätze für Fahrräder sollten an möglichst gut einsehbaren Orten bereitgestellt werden. Teile des Aussenraums werden der Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Besonders für die Tagesstruktur ist der Einbezug des Aussenraums wichtig. Die entsprechenden Bereiche sollen von innen überschaubar und so angelegt sein, dass der Unterricht im Innern nicht gestört wird.



19. Rahmenbedingungen

19.1 Zwingende Rahmenbedingungen

Als Planungsgrundlagen gelten die kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Erlasse, Normen und Empfehlungen, wobei die im Folgenden aufgezählten besonders zu beachten sind:

- Raumplanungs- und Baugesetz des Kantons Basel-Landschaft
www.baselland.ch/fileadmin/baselland/files/docs/recht/sgs_4/400.0.pdf
- Verordnung zum Raumplanungs- und Baugesetz des Kantons Basel-Landschaft
www.baselland.ch/fileadmin/baselland/files/docs/recht/sgs_4/400.11.pdf
- Zonenvorschriften der Gemeinde Bottmingen
www.bottmingen.ch/de/verwaltung/dokumente/dokumente/zonenplan/Zonenplan-Siedlung.pdf
- www.bottmingen.ch/de/verwaltung/dokumente/dokumente/zonenplan/Zonenplan-Siedlung.pdf

nreglement-Siedlung.pdf

- Feuerpolizeiliche Vorschriften (VKF Richtlinien)
www.praever.ch/DE/BS/VS/Seiten/default.aspx
- SIA-Normen, darunter insbesondere Norm SIA 261 (2003) und die Empfehlung der SIA zur Nachhaltigkeit SIA 112/1
- Hindernisfreies Bauen <http://www.hindernisfrei-bauen.ch/>
- Energieleitbild der Gemeinde Bottmingen

Die Teilnehmer/Teilnehmerinnen unterziehen sich sowohl in der Präqualifikation als auch im Wettbewerb dem Urteil der Jury in Ermessensfragen. Zur Beurteilung der Resultate dient nachfolgender Kriterienkatalog (die Reihenfolge stellt keine Gewichtung der Kriterien dar):

20. Beurteilungskriterien

Beurteilungskriterien Wettbewerb:

- Schulischer und ausserschulischer Betrieb und Unterhalt
- Umsetzung des Raumprogramms, Gebäudeorganisation
- Benutzerfreundlichkeit
- Städtebauliche und freiräumliche Intervention
- Architektonischer Ausdruck
- Erschliessung
- Kosten (Die Kosten werden durch den Experten ermittelt)
- Haustechnik, Energie und Nachhaltigkeit

Detailliertes Raumprogramm siehe Anhang 1

21. Raumprogramm

22. Abgabe und Vorprüfung

Die Unterlagen (inkl. Modelle) wurden den teilnehmenden Büros am 25. Mai 2021 durch die Verfahrensbegleitung ausgehändigt.

Sämtliche eingegangenen Fragen wurden schriftlich beantwortet und am Freitag 18. Juni 2021 an die Teilnehmer versandt.

Die Abgabe der Pläne war auf den 13. September 2021 angesetzt, die Abgabe der Modelle erfolgte am 01.10.2021.

Alle elf Wettbewerbsbeiträge und Modelle wurden fristgerecht, anonym und mit beigefügtem verschlossenen Verfassercover eingereicht.

22.1 Abgabe

Die Teilnehmer haben ihre Vorschläge wie folgt mit einem Kennwort versehen:

22.2 Kennwort

1 Schule im Park

2 les halles

3 TERZO

4 PETERPAN

5 Räuber und Poli

6 Haiku

7 Tausend Plateaus

8 Chännelmättli

9 PAPILLON

10 PROSKENION

11 Fünf Freunde und der fliegende Teppich

Sämtliche Arbeiten wurden von Ritter Giger Schmid Architekten SIA AG auf Vollständigkeit, Erfüllung des Raumprogramms, Einhaltung der Grenzabstände und hindernisfreies Bauen überprüft.

Die Einhaltung der VKF Normen wurden von Ruedi Hauenstein, Brandschutzexperte VKF auf die Bewilligungsfähigkeit bzw, Anpassungsfähigkeit überprüft.

Von Christen Baukosten- und Projektmanagement wurde aufgrund der eingereichten Pläne und Beschriebe für jedes Projekt eine Kostenschätzung erstellt.

Adrian Kunz, Bauingenieur, überprüfte die Tragwerke.

Bez. Haustechnik und Energie hat Urs Grossenbacher, Haustechnikingenieur HLKK die Pläne und Beschriebe begutachtet.

Die einzelnen Berichte der Vorprüfung sind in der Beilage enthalten.

22.3 Vorprüfung

23. Jurierung

Sämtliche eingereichten Arbeiten werden zur Jurierung zugelassen.

Die Jurierung der elf Projekte wurden am Dienstag 19. Oktober 2021 in der Aula des Schulhauses Burggarten in Bottmingen aufgehängt. Vorgängig zur Jurierung musste sich Frau Regine Nyfeler für diesen Tag abmelden. Als Ersatz wurde Urs Giger eingesetzt. Die Jury stellt fest, dass die gestellte Aufgabe sehr anspruchsvoll ist. Das Raumprogramm für die Schule, die Tagesschule und die Doppelturnhalle ist sehr umfangreich. Die Lage des Perimeters mitten in Bottmingen ist für Bottmingen von grosser Bedeutung und die Topografie wie auch die bestehenden Gebäude stellen eine grosse Herausforderung für den Entwurf der Aufgabe dar. Die Jury würdigt die sorgfältig ausgearbeiteten Vorschläge und das Engagement der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die Jury hat von den Vorprüfungen Kenntnis genommen. Insbesondere ist die Kostenschätzung für die Gemeinde Bottmingen von grossem Interesse.

Nachdem die Juroren in einem freien Rundgang einen Überblick über alle abgegebenen Arbeiten verschafft haben, hat sich die Jury in drei Gruppen jeweils drei bis vier Arbeiten genauer angesehen um im Anschluss daran dem Plenum vorzustellen. Alle Fach- und Sachjuroren diskutieren zusammen intensiv die elf Vorschläge. Das Schwergewicht im ersten Rundgang lag bei der städtebaulichen Setzung der Baukörper und der freiräumlichen Qualität. Die Erschliessung, die

23.1 Erster Rundgang

Umsetzung des Raumprogramms und die Gebäudeorganisation wurden gemeinsam diskutiert und verglichen.

Im ersten Rundgang wurden die folgenden Vorschläge ausgeschieden:

1 Schule im Park

3 TERZO

6 Haiku

10 PROSKENION

Im zweiten Rundgang werden die Beurteilungskriterien im Plenum vertieft diskutiert. Insbesondere wird der Fokus auf die Organisation und Qualität der Schule gelegt. Dabei werden die folgenden Vorschläge ausgeschieden:

23.2 Zweiter Rundgang

5 Räuber und Poli

8 Chännelmättli

Es verbleiben fünf Vorschläge. Davon sind drei städtebaulich ähnlich längsorientierte Vorschläge. Die ähnlichen drei Vorschläge werden sorgfältig analysiert. Die Grundrisse stehen im Fokus einer zukunftsorientierten Schule. Ein Vorschlag platziert die Tagesstruktur an der östlichen Hangseite oberhalb des Talholzschulhauses. Es wird festgestellt, dass diese Platzierung zwar durchaus möglich ist aber im direkten Vergleich erscheint das Freilassen dieses Bereiches ein Vorteil zu sein. Ebenso wird intensiv das Freilassen, resp. nichtbebauen des bestehenden Rasenfeldes unterhalb des Kindergartens diskutiert. Aus dieser Diskussion und Abwägung der Vor- und Nachteile sowie der Aufwertung der Schulanlage konnte die Jury eine Rangierung und einen einstimmigen Beschluss fassen:

23.3 Schlussrundgang

Erster Rang, erster Preis:

11 Fünf Freunde und der fliegende Teppich

Zweiter Rang, zweiter Preis:

7 Tausend Plateaus

Dritter Rang, dritter Preis:

2 les halles

Vierter Rang, vierter Preis

9 PAPILLON

Fünfter Rang, fünfter Preis

4 PETERPAN

Im Kontrollrundgang wurden im Plenum noch einmal sämtliche Vorschläge angesehen und kurz diskutiert. Es wurde kein Rückkommensantrag gestellt. Es wurde einstimmig der gefasste Beschluss bestätigt.

23.4 Kontrollrundgang

Die Jury hat, wie bereits eingangs festgestellt, dass sich alle Teilnehmer intensiv mit der gestellten Aufgabe, dem Ort und dem Bestand auseinandergesetzt haben und sorgfältige Entwürfe und Modelle eingereicht haben. Der Aufwand für diese Arbeiten ist immens. Die Jury beschliesst, dass alle Teilnehmer eine Entschädigung erhalten. Die folgenden Vorschläge erhalten eine Entschädigung von CHF 10'000.-:

24. Preisvergabe

1 Schule im Park

3 TERZO

6 Haiku

10 PROSKENION

5 Räuber und Poli

8 Chännelmättli

Die Preisvergabe für die fünf Arbeiten, die im Schlussrundgang verblieben sind erhalten gem. der Rangierung die folgenden Preise:

11 Fünf Freunde und der fliegende Teppich CHF 35'000.-

7 Tausend Plateaus CHF 30'000.-

2 les halles CHF 25'000.-

9 PAPILLON CHF 18'000.-

4 PETERPAN CHF 12'000.-

Erster Rang, erster Preis: 11 Fünf Freunde und der fliegende Teppich

Gschwind Architekten BSA SIA, Basel

Ghiggi paesaggi Landschaft & Städtebau GmbH, Zürich

25. Öffnung der Verfasser-couverts

Zweiter Rang, zweiter Preis: 7 Tausend Plateaus

ARGE Weyell Zipse Architekten GmbH, Basel

Donet Schäfer Reimer Architekten GmbH, Zürich

Studio Vulkan, Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich

Dritter Rang, dritter Preis: 2 les halles

LORENZ ARCHITEKTEN BASEL

APPERT ZWAHLEN PARTNER AG, Landschaftsarchitekten BSLA, Cham

Vierter Rang, vierter Preis: 9 PAPILLON

Back Architekten, Basel

SMS Landschaftsarchitektur – Stoffel Mennel Saur, Zürich

Fünfter Rang, fünfter Preis: 4 PETERPAN

WAEBER / DICKENMANN / PARTNER / AG, Zürich

Fischer Landschaftsarchitekten BSLA, Richterswil

1 Schule im Park

Malte Kloes Architekten GmbH, Zürich

Kolb Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich

3 TERZO

Luca Selva Architekten ETH BSA SIA AG, Basel

LAND Suisse Sagl, Landschaftsarchitektur

6 Haiku

Nord GmbH Architekten BSA SIA, Basel

Westpol, Landschaftsarchitektur, Basel

10 PROSKENION

BUR Architekten, Zürich

DGJ Landscapes, Zürich

5 Räuber und Poli

Kollektiv Marudo, Baden

MØFA urban landscape studio, Zürich

8 Chännelmättli

BGM Architekten BSA, Basel

Hager Partner AG, Landschaftsarchitektur, Zürich

Die Jury empfiehlt einstimmig das Siegerprojekt «Fünf Freunde und der fliegende Teppich zur Weiterbearbeitung. Auf der Grundlage des Siegerprojektes wird in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bottmingen das Vorprojekt und das Bauprojekt ausgearbeitet. Die Jury empfiehlt aufgrund der Analyse und Diskussion während der Jurierung die folgenden Aspekte in Zusammenarbeit mit den Architekten zu hinterfragen und zu bearbeiten:

- Überprüfen der Höhenlage der Turnhallen und der Tagesstruktur
- Überprüfen der Verbindung Altbau-Neubau des Schulhauses Talholz und deren Erschliessung

26. Empfehlung

- Materialität der Fassaden der Neubauten
- Zugang zum Mehrzweckraum

27. Würdigungen

fünf freunde und der fliegende teppich

27.1 1. Rang

Ausgehend von einer umfassenden und detaillierten Analyse der Bebauungssituation, entwickeln die Autoren ein differenziertes Verständnis für den Ort. Ausgangspunkt des Entwurfs sind dabei einerseits die Qualitäten der beiden historischen Schulbauten, sowie die ursprüngliche landschaftliche Prägung des Areals.

Der Entwurf schlägt vor, die geforderten Neubaubereiche mit dem Bestand zu einem zusammenhängenden im Landschaftsraum eingebetteten, durchlässigen Ensemble umzudeuten, das sich deutlich vom Kontext ablöst, sich aber über diverse Zugänge vielseitig mit dem Umraum verbindet. Geschickt werden dabei die typologischen Qualitäten des bestehenden Schulhauses von Rasser & Vadi interpretiert und weiterentwickelt. Eine durchgehender, leicht terrassierter 'Teppich' fasst die neu geschaffene Konstellation von unterschiedlichen Gebäuden und ermöglicht das Schaffen von einfachen und klaren Verbindungen zwischen Bestand und Neubauten. Westlich erweitert ein dreigeschossiges über Splitlevel organisierte Schulgebäude die Anlage; auf der gegenüberliegenden Seite fasst der Turnhallenkörper mit der aufgesetzten Tagesstruktur das Ensemble. Die abgelöste Parzelle am Hang bleibt unbebaut.

Ausgehend von dieser Setzung werden die einzelnen Baubereiche sorgfältig entwickelt. Das neue Schulhaus gefällt in seiner vielseitigen Adaptierbarkeit, die eine Vielzahl von Bespielungsmöglichkeiten schafft. Die Organisation über Splitlevel ermöglicht dabei eine geschossübergreifendes Miteinander das ein hohes Potential an Identität bietet. Kritisch können die, dem Organisationsprinzip geschuldeten, zuweilen engen Eingangssituationen bewertet werden. Der verbindende Sockel ermöglicht die gewünschte funktionale Verbindung der unterschiedlichen Bauten, sowie die Einlagerung eines zentralen Mehrzweckraumes, der etwas umständlich über eine Eingangshalle von Süden erschlossen ist.

Auch die leicht abgesetzte Sporthalle mit den aufgesetzten Betreuungsräumen interpretiert das motivgebende Schnittprinzip des Bestands und schafft so ein interessantes Gegenüber zum Kindergarten. Die Organisation der Sporthalle ist klar und einfach; die Schnittsituation erlaubt zudem eine gute Belichtung der Sporträume und die losgelöste Setzung des Baukörpers erlaubt auch eine unkomplizierte ausserschulische Nutzung. Die Räume für die Tagesbetreuung gruppieren sich um einen zenital belichteten Erschliessungsbereich und sind vielfältig nutz-

bar; hier fragt sich ob nicht ein ebenerdiger Zugang den beschränkten Zugang zum Aussenraum entspannen kann.

Konstruktiv sind alle Neubaubereich als Massivkonstruktion ausgebildet; im architektonischen Ausdruck wird die strukturelle Logik der Bauten zum prägenden Gestaltungsmerkmal – die Verfasser schlagen dabei eine Art historisierende Betonaesthetik mit Bretterschalung vor. Hier stellt sich die Frage, ob die gewünschte Verwandtschaft zum Bau von Rasser & Vadi nicht auch mit zeitgemässerem Materialeinsatz geleistet werden kann.

Den Projektverfassern gelingt es, die geforderten Nutzungen zu einem subtilen und kontrollierten Miteinander, das massgeblich über die die präzisen Qualitäten des Aussenraums zusammengefasst wird, zu fügen. Die klare Organisation des Schulbandes schafft eine gute Übersicht und spielt den dorfseitigen Freiraum frei - die Neubauten bieten einen hohen funktionalen und architektonischen Mehrwert. Zusammen mit den Bestandsbauten entsteht so eine zukunftsfähige Schulanlage mit eigenständigem Charakter.

Das Team entwickelt eine klare Haltung basierend auf einer sauberen Analyse. Die historischen Gebäude werden im Kontext zur Landschaft respektiert, klar positioniert und durch die neuen Bauten und Freiräume ergänzt. Es entstehen klar definierte Aussenräume wie beispielsweise der zentrale Schulhof. Dieser wird als Terrasse ausgebildet und orientiert sich in eine Obstlandschaft. Ein Linden-Carré bildet den Vorplatz zum historischen Hämisgartenschulhaus und der «Platz für alli» vermittelt ins Dorf und zur Gemeindeverwaltung.

Aus einem differenziert und sensibel hergeleiteten Grünraumkonzept entwickelt das Team den Ansatz eines ansteigenden Landschaftsbandes zwischen Therwilerstrasse und Talholzwald. In dieses Band werden Schulensemble und Dorfplatz gekonnt eingewoben. Es gelingt natürliche und gebaute Topografie zu einem eigenständigen, feinfühligem Gesamten zusammenzubinden. Die zentrale Terrasse vermittelt gekonnt zwischen den verschiedenen Schulhäusern und begegnet diesen mit grossem Respekt. Das Linden-Carré fungiert als Vorplatz, Treffpunkt und mit eigenem Charakter und der «Platz für alli» markiert einen klaren, eigenständigen Auftakt. Das Projekt zeichnet sich durch seine detaillierte Ausarbeitung aus und ist von hoher landschaftsarchitektonischer Qualität.

Tausend Plateaus

27.2 2. Rang

Mit wenigen, gezielten Eingriffen soll die bestehende Anlage neu geordnet und beruhigt werden. Das bestehende Schulhaus wird nach Westen verlängert, die neue Turnhalle im Osten der Parzelle halb im Boden versenkt und als Plateau in

den Freiraum integriert. Die alte Turnhalle an der Gemeindeverwaltung bleibt erhalten und soll umgenutzt werden. Die bereits bestehenden Gebäude werden in ihrer Präsenz gestärkt, zusammenhängende Freiräume freigespielt.

In der Schulhauserweiterung entfaltet der Projektvorschlag überzeugendes Potential: Von einer durchgehenden Eingangsebene werden Neu- und Altbau betreten. Der Anbau folgt dem Gelände in Schichten, über eine zentrale Halle wird zwischen den Ebenen vermittelt. Das Atrium wird zum neuen Zentrum der Anlage als attraktiver Ort für Aufenthalt und Begegnung. Die Rhythmisierung der Korridore mit Nischen bei den Zugängen zu den Klassenzimmern greift den Duktus des bestehenden Gebäudes auf. Der Mittagstisch wird im Hanggeschoss des Neubaus untergebracht, die Funktionen sind gut organisiert. Lediglich die Lage des Mehrzwecksaals an der westlichen Peripherie des Gebäudes wird kontrovers diskutiert: Foyer und Zugang über einen Korridor sind der Nutzung nicht ganz angemessen.

Die lineare Aufreihung der Funktionen führt leider dazu, dass der Grenzabstand am Westende des Grundstücks knapp ausfällt und der Neubau den kleinmassstäblichen Nachbargebäuden sehr nahe kommt. Hier hätte man sich etwas mehr Luft gewünscht.

Mit einer Sichtbeton Fassade wird die Materialisierung des Bestandes weitergeführt, für Tragwerk und Deckenkonstruktion wird eine Holz-Beton Verbundbauweise vorgeschlagen, die Schulzimmer sind natürlich belüftet, geschickt angeordnete Fensterflügel erlauben Stosslüftung im Winter und Nachtauskühlung im Sommer. Die Jury ist beeindruckt von der selbstverständlichen und differenzierten Weiterführung des Bestandsbaus, allerdings dürfte die Massnahme auch eine umfassende Sanierung des Bestands nach sich ziehen.

Auf der Ostseite der Parzelle gelingt es dem Turnhallenneubau nicht, in eine selbstverständliche Symbiose mit dem Freiraum zu treten. Auf Grund seiner Höhe und Befensterung wird das aus dem Boden ragende Geschoss kaum mehr als Teil der Topografie oder als Geländesprung gelesen. Der Freiraum wird zerteilt, teilweise entstehen unattraktive Resträume, etwa der Zwischenraum nach Osten hin zum alten Schulhaus.

Mit der schlüssigen, differenzierten Erweiterung des bestehenden Schulhauses leisten die Verfasser einen wertvollen Beitrag. Leider kann die Gesamtanlage durch den knapp ausfallenden Grenzabstand nach Osten und die Anordnung des Turnhallenneubaus ihre Qualitäten nicht in gleichem Masse entfalten.

Das Projektteam entwickelt seinen Beitrag aus dem Verständnis einer grün terrassierten Landschaft heraus. Dabei werden verschiedene Plateaus als Freiräume mit eigenständigen Qualitäten entwickelt. Der Pausenplatz wird als zentrale, harte Fläche positioniert. Aus der verborgenen Struktur des Schutzraums wird ei-

ne den Platz prägende «wilde Ruine» mit hohem Erlebniswert entwickelt. Das Freiraumangebot wird mit einer Terrasse, Lerngarten, Grünem Klassenzimmer und Waldschule komplettiert.

Aus einer klaren konzeptionellen Haltung gelingt es dem Team verschiedene Freiräume mit eigenständigen Qualitäten zu entwickeln. Der zentrale Pausenplatz ist prägend und die «wilde Ruine» fungiert als identitätsstiftender Vermittler zwischen den verschiedenen Terrassen. Der Lerngarten ist gekonnt positioniert und vermag in Struktur und Angebot zu überzeugen. Die Terrasse wird der ihr zugeordneten Rolle als Ort mit Aufenthaltsqualität gerecht und bildet eine Schnittstelle zwischen Schul- und Freizeitnutzung. Die Höhendifferenzen zwischen den verschiedenen Plateaus sind markant. Dadurch entstehen funktional eigenständige aber auch stark voneinander abgekoppelte Terrassen. Die Übergänge vermögen wenig eigene Qualitäten zu entwickeln und sind in Ihrer Orientierung und Ausprägung nicht immer nachvollziehbar. Offensichtlich wird dies an der Schnittstelle zwischen Pausenplatz und Lerngarten.

les halles

27.3 3. Rang

Das Projekt nutzt das Programm, um mit einer Komposition die städtebauliche Situation im Kern von Bottmingen zu klären. Zusammen mit den bestehenden Schulbauten bilden die beiden Neubauten – die Mehrzweckhalle sowie der neue Schulbau mit Doppelturnhalle – eine neue beispielbare Mitte um einen Schulhof. Dieser Ort bildet das neue Zentrum der Anlage und gibt der Schulanlage eine identitätsstiftende Adresse, dabei sticht vor allem die zentrale Lage der Mehrzweckhalle hervor. Die Wegführung zu den Bauten ergibt sich aus der Logik dieser Anordnung. Die Konzeption sieht den Rückbau der alten Turnhalle vor, um die Präsenz des historischen Schulhauses zu stärken. Mit den unterschiedlichen Gebäudevolumen wird eine stimmige Gesamtkomposition geschaffen. Durch den Hof, die Zwischenräume sowie die präzise Höhenstaffelung in der Topographie werden klare städtebauliche Räume definiert. Neubau und Bestandsschulhaus, sowie das Mehrzweckgebäude sind über kurze Wege im Aussenraum miteinander verbunden.

Das Mehrzweckgebäude mit der öffentlichen Musikschule vermittelt zwischen dem öffentlichen Raum des Schulhofs, dem Gemeindeparkplatzes und dem Gemeindehaus. Der Saal lässt sich zum Hof öffnen; über eine interne Treppe und den Lift ist die direkte Verbindung zur unteren Ebene des Parkplatzes gewährleistet. In der Materialisierung wird die Verwandtschaft zum Schulhaus gesucht. Das Mehrzweckgebäude erhält aufgrund seiner Lage als zentrales Haus der Komposition eine starke Bedeutung.

Die Grösse des neuen Schulhauses wird geschickt reduziert durch die niedrige

Hallentypologie mit mehrfachen Giebeln auf einem Betonsockel mit versenkten Turnhallen. Die Unterrichtsräume werden alle vom Schulhof her erschlossen. Sie ergeben im Innern eine attraktive Lernlandschaft mit spannenden Raumbeziehungen auf einem durchgehenden Geschoss. Eine interne Treppe führt zum darunter liegenden Sportbereich. Dieser ist ebenfalls auf dem Niveau des Gemeindeparkplatzes erschlossen und ermöglicht damit getrennte Zugänge für Vereinnutzungen. Leider fehlt jedoch die funktional gewünschte Verbindung zwischen den Schulbauten.

Als Ortbetonkonstruktion nimmt das Sockelgeschoss des Schulhauses die Sport- und Nebenräume auf und bildet den Sockel für das darüber liegende eingeschossige Schulhaus mit einer Holzbinderkonstruktion und Fassaden aus Holz. Die Faltung des Daches ist ein spannender Ansatz für die Dachflächengestaltung, die auch interessante Lichtverhältnisse im Innern bringt.

Die Tagesstruktur wird über eine Wegesystem des Freiraums an die Schulanlage angebunden. Die Typologie der Giebelstrukturen wird in der gleichen Materialisierung der Schulbauten fortgesetzt. Damit wird das Thema konzeptionell zwar schlüssig wiederholt; allerdings ist damit die städtebauliche Einordnung in diesem Bereich weniger schlüssig gelungen als im Bereich der Schulbauten.

Insgesamt ist das Projekt ein städtebaulicher Ansatz, der überzeugend und mit schönen Proportionen ausformuliert ist, auch wenn ein separater Standort für die Tagesstruktur aus Sicht der Gemeindeentwicklung suboptimal ist. Die Grundrisse sind sorgfältig durchbearbeitet und versprechen ansprechende Raumbeziehungen. Die konstruktive Ausformulierung und Materialisierung ist schlüssig und nachhaltig. Punkto Fassadengestaltung bemängelt die Jury eine etwas zu starke Ausdifferenzierung in der Gestaltung und deren Ausstrahlung, die für den Kontext der Gemeinde nicht vollkommen passend schien.

Die Verfasser propagieren einen multifunktional nutzbaren Freiraum für das gesamte Quartier. Maximale Durchlässigkeit, gute Orientierung und eine angemessene Adressierung werden angestrebt. Ein grosszügiger beschatteter Pausenplatz bildet das Zentrum der Anlage. Ein tiefer liegender Pausenplatz und die Aussensportfelder komplettieren das Freiraumangebot der Schule. Dem landschaftlichen Charakter der südlichen Anlage soll mit Respekt begegnet werden.

Das Team präsentiert ein sehr schön durchgearbeitetes Umgebungsprojekt, welches eine Vielzahl qualitativ gelungener Aussenräume schafft. Die propagierte subtile Integration der Tagesstruktur gelingt und die Unterschiedlichkeit von landschaftlicher Lieblichkeit und gestalterischer Strenge mag zu überzeugen. Es gelingt ein vielfältiges Freiraumangebot unterschiedlichster Qualität zu schaffen. Der Pausenhof wird in seiner Funktion als Zentrum gewürdigt, jedoch als proportional eher gedrängt und in seiner Alltagstauglichkeit fraglich eingeschätzt. Der Zwi-

schenraum zur Bruderholzstrasse wirkt als Restfläche und vermag keine eigene Qualität zu entwickeln.

Papillon

27.4 4. Rang

Der Vorschlag 'Papillon' konzentriert alle Programmteile im westlichen Bereich des Perimeters und umfasst das alte Dorfschulhaus. Abgeleitet vom Bestandsbau von Rasser & Vadi wird die Aufgabe als Anlass zum Weiterbauen interpretiert. Die additive Struktur des Schulgebäudes wird topographisch versetzt weiterentwickelt; auf der eingegrabenen Sporthalle entsteht so eine bandartig gestaffelte Schulwelt, die alle Funktionen zueinander fügt und auf unterschiedlichen Geschossebenen organisiert. Über die topographische Einbettung wird zum Dorfplatz eine grosszügige Eingangssituation formuliert, die es ermöglicht alle Funktionsbereiche auch von der unteren Ebene aus zu erschliessen. Sowohl der gut belichtete Mehrzweckraum, wie auch die Sporthalle und der Schulbereich können so einfach erschlossen werden und sind intern miteinander verbunden; somit sind auch ausserschulische Nutzungen gut möglich.

Die aus dem Bestand und der Topographie entwickelte Schichtung und Überlagerung der Funktionsbereiche ist grundsätzlich gut gelöst und ermöglicht eine interessante Kompaktheit der Schulanlage. Andererseits führt die Staffelung aber zu Raumsituationen, die kritisch hinterfragt werden. Einblick und Belichtung schränken die Nutzung gewisser Räume doch wesentlich ein. Die Verbindung zum generierenden Bestandsbau überzeugt nicht; die sich aus den Platzverhältnissen ergebende Überschiebung der Volumen schafft zudem unterschiedliche Qualitäten für die Klassenräume und die nach Norden orientierte Tagesstruktur bleibt etwas 'rückseitig'.

Die Konzentration aller Funktionen im westlichen Bereich des Areals ermöglicht zwar einen haushälterischen Umgang mit dem Boden, schafft aber auf der anderen Seite einen, trotz der volumetrischen Staffelung als problematisch eingestufte Nähe zu den Bauten entlang der Bruderholzstrasse.

Konstruktiv ist die Anlage als Massivbau entwickelt, über der Turnhallendecke wird eine Holzkonstruktion in vorgefertigter Elementbauweise vorgeschlagen. Im architektonischen Ausdruck wird die klare architektonische Sprache von Rasser & Vadi neu in Holz interpretiert und mit gelassener Eleganz weitergeführt; das Thema des 'Weiterbauens' wird mit grosser Selbstverständlichkeit umgesetzt.

Beim Projekt 'Papillon' handelt es sich um einen wertvollen und gut entwickelten Beitrag, der aber an seiner eigenen Grundhaltung scheitert. Der Preis für die Konzentration aller Programmteile ist zu hoch und schafft es, trotz grossem Auf-

wand nicht einen übergeordneten Mehrwert nachzuweisen.

Die Verfasser unterscheiden drei Bereiche. Auf unterster Ebene ein Dorfzentrum um das Gemeindehaus (mit neuem Dorfplatz) gefolgt von der Schulanlage mit den Sportfeldern und zuoberst ein parkartiger Übergangsbereich. Aus der Struktur des Schulhauses Talholz werden lineare Geländeterrassen entwickelt, welche die verschiedenen Nutzungen aufnehmen und ein vielfältiges Freiraumsystem bilden.

Auf dem Konzept der Schichtung basierend, bilden Sitz- und Stützmauern eine starke Struktur, zwischen welchen sich diverse Zonen und Räume aufspannen. Zwischen Schulerweiterung und Allwetterplatz ergibt sich dadurch eine grosszügige Ebene. Im Zusammenspiel mit dem Dorfplatz entsteht aber eine primär harte Terrassenlandschaft, welche die eingestreuten Bäume und wenigen Grünflächen nicht wirklich aufzulockern vermögen. Die Anschlüsse Richtung Bruderholzstrasse und zum parkartigen Übergangsbereich vermögen gestalterisch und in ihrer Freiraumqualität wenig zu überzeugen. Der Beitrag bleibt generell sehr konzeptionell und schemenhaft.

PETERPAN

27.5 5. Rang

Anhand einer sorgfältigen Analyse des städtebaulichen Kontextes und der Bestandbauten aus unterschiedlichen Zeitepochen entwickeln die Verfasser rund um das Hämisgartenschulhaus ein homogenes Ensemble. Das Talholzsulhaus der Architekten Rasser & Vadi bleibt in seiner Form und Funktion unangetastet. Ergänzt wird die Schule mit einem selbständigen, zweigeschossigen Gebäude, das parallel zum Talholzsulhaus in geringem Abstand steht. In diesem Neubau sind die ergänzenden Klassenzimmer, Lehrpersonenbereich, der Mehrzwecksaal und die Räume der Tagesstruktur untergebracht.

Die Doppelturnhalle wird unter den grossen, südlich gelegenen Sportplatz gelegt. Ebenerdig zum bestehenden Kindergarten kann das Dach der Sporthalle als Allwetterplatz genutzt werden. Obwohl die Halle tief in den Boden gebaut wird, können die beiden Turnhallen von Westen her mit einem Oberlichtband belichtet werden. Die westliche Gebäudekante der Halle steht in einem etwas unverständlichen Bezug zum Hämisgartenschulhaus.

In diesem Ensemble aus Bestand und neuen Gebäuden entsteht ein grosszügiger Hofraum rund um das Hämisgartenschulhaus. Es ist das höchste Gebäude und markiert das eigentliche Zentrum der Schulanlage Talholz.

Im neuen Schulhaus sind ebenerdig zum Hofraum die Klassenzimmer, Gruppenräume und der Lehrpersonenbereich geplant. Ein breiter Mittelgang erschliesst die beidseitig gelegenen Schulzimmer analog dem bestehenden Talholzsul-

haus. Jeweils zwei Gruppenräume stehen als «Möbel» im Gang. Die kleinen Unterrichtsräume für Förderunterricht und ISF weisen eine ungünstige Geometrie auf und sind für eine flexible Nutzung ungeeignet. Die Klassenzimmer und die Gruppenräume sind überhoch gestaltet und werden zusätzlich von oben belichtet. Die räumliche Qualität wird durch diese Staffelung in der Höhe unterstützt. Das Schulgeschoss ist nicht direkt mit dem bestehenden Talholzsulhaus verbunden was deutlich von der Schule gewünscht und vorgegeben war. Mit einem neuen Lift sind die beiden Gebäude im Geschoss der Tagesstruktur verbunden. Eine Verbindung zur neuen Turnhalle ist im Hofgeschoss gewährleistet.

Die Tagesstruktur und der Mehrzweckraum sind im Sockelgeschoss des Neubaus geplant. Durch verglaste Abschlüsse kann der Mehrzwecksaal auch für schulunabhängige Veranstaltungen genutzt werden. Die Räume des Mittagstisches und der Betreuung sind gegen den Parkplatz belichtet, die dienenden Räume sind hangseitig mit einem hochgelegenen Fensterband untergebracht.

Das neue Schulgebäude ist in einer Hybridkonstruktion aus Beton und Holz geplant. Die durchgehend geschosshohe Befensterung der Schul- und Tagesstrukturräume vermittelt helle Innenräume.

Das Ensemble aus bestehenden und neuen Gebäuden passt sich ruhig und angenehm in die Umgebung ein. Ein wertvoller Beitrag der sich durch seine geringe Höhe und geringes Volumen gut in die Umgebung einpasst. Ob der grosse Freiraum in der nordwestlichen Ecke auch wirklich optimal genutzt werden kann ist eher fraglich.

Die Verfasser schaffen um das Hämisgartenschulhaus einen grosszügigen dem Langsamverkehr vorbehaltenen Hofraum. Um diesen werden die verschiedenen Nutzungen angeordnet. Das neue Schulgebäude wird direkt von der Bruderholzstrasse erschlossen. Ein grünes Band soll den Talholzwald mit dem Birsigraum verbinden und bestehende ökologische Strukturen integrieren und ergänzen. Zudem werden darin Lern- und Beobachtungsorte angeordnet. Ergänzende, punktuelle Grünstrukturen werden als schattige Inseln propagiert, die grosszügige Begegnungs- und Verweilräume schaffen. Der Parkplatz wird zum multifunktionalen Ort.

Dem Projekt gelingt es die Nutzungen um den zentralen Hofraum zu clustern. Die der Topografie folgenden stark linear organisierten Freiräume der neuen Schule entsprechen der inneren Organisation und sind in ihrer Lage schlüssig. Das Projekt vermag die starken konzeptionellen Überlegungen leider nur ansatzweise umzusetzen und bleibt sehr konzeptionell. So sind beispielsweise das grüne Band und die angestrebten qualitativ hochwertigen Begegnungs- und Verweilorte nur in Ansätzen erkennbar.

Das Preisgericht bedankt sich bei allen Teilnehmern für die engagierten und detailliert ausgearbeiteten Projekte. Der vorliegende Bericht wurde durch sämtliche Mitglieder genehmigt.

**28. Unterschriften
des Preisgerichts**

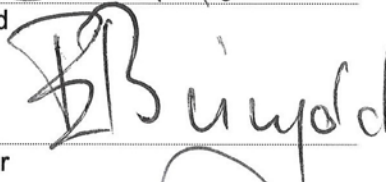
Caroline Stähelin

Gemeinderätin, Vorsitz



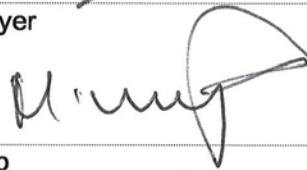
Ernst Bringold

Gemeinderat



Markus Meyer

Schulrat



Maya Jakob

Schulleitung



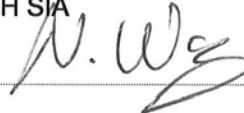
Urs Hänggi

Bauverwaltung, Ersatz



Regine Nyfeler

Dipl. Architektin ETH SIA



Krankheitshalber keine Teilnahme
an der Jurierung

Nicole Wirz

Dipl. Architektin ETH, MAS Raumplanung
am NSL ETH

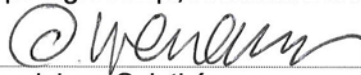
Pascal Gysin

International Master of Landscape
Architecture



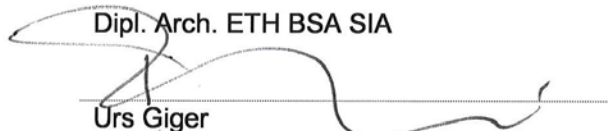
Daniel Wentzlaff

Dipl. Ing. AADipl, Architekt BSA SIA SWB



Dominique Salathé

Dipl. Arch. ETH BSA SIA



Urs Giger

Dipl Architekt FH SIA SWB

